

Markt 57 ist Vorbild für andere Orte

Heute bekommen die Macher von Markt 57 Besuch von der Delegation der Regionale 2025. Die Teilnehmenden wollen von „Miteinander in Dabringhausen“ lernen.

Von Heike Magnitz

Wermelskirchen. Es ist jetzt 13 Jahre her, da hat sich die gemeinnützige GmbH „Miteinander in Dabringhausen“ gegründet, um den ehemaligen Gasthof mitten im Dorf in eine Begegnungsstätte für wirklich alle zu verwandeln. Und der Plan ging auf, das Leben im Markt 57 summt und dabei ist der Markt 57 mit seiner professionell geführten Gastronomie, dem Saal für Veranstaltungen und dem Platz für besondere Aktionen und Treffen nur ein Baustein in einem Gesamtkonzept, das heute Besuch von einer Delegation der Regionale 2025 bekommt.

Sie befinden sich auf einer Exkursion zu ausgewählten Begegnungsstätten im ländlichen Raum und „Miteinander in Dabringhausen“ ist auf der Tour das Vorzeigeprojekt im Bergischen, weitere Stationen sind in Wülfrath und in Witten. Die Teilnehmer der Exkursion sollen die Möglichkeit haben, sich zum Beispiel bei „Miteinander in Dabringhausen“, Informationen und Ideen für den Aufbau eigener Begegnungsstätten im ländlichen Raum zu holen.

Für Reiner Aug, Mitbegründer der gemeinnützigen GmbH „Miteinander in Dabringhausen“ ist das eine besondere Auszeichnung: „Das ist natürlich eine besondere Anerkennung, dass die Arbeit, die wir vor fast 13 Jahren begonnen haben, auch bei der Regionale 2025 wahrgenommen wird, dass durch Initiative von Menschen eben Zukunft gestaltet werden kann. Das ist uns in Dabringhausen mit einem großartigen Team gelungen, und



Reiner Aug, Mitgründer von „Miteinander in Dabringhausen“ erklärt die Zukunft von Markt 57.

Foto: Heike Magnitz

wenn das über die Dabringhausener Grenzen bekannt wird, ist das eine Anerkennung

„Und dann war da der Gedanke, einen Treffpunkt für alle zu machen.“

Reiner Aug, Gründer

nung für unsere Arbeit.“ Am Anfang war es ein nahezu unerfüllbar scheinender Traum: Die leerstehende Gaststätte ungenutzt im Dorf stehen zu sehen, tat Reiner Aug und anderen Dabringhausenern einfach in der Seele weh: „Und dann war da der Gedanke aus diesem verlassenem Ort einen Treffpunkt für alle zu machen, für Jung und Alt, für Menschen mit und ohne Handicap, einfach für alle, die in Dabringhausen zu Hause sind“, sagt Reiner Aug. Von Anfang an war aber auch klar: Es soll gemeinnützig sein. Um so ein Projekt stemmen zu können, war natürlich finanzieller Sachverstand gefragt, den hat Reiner Aug von Berufs wegen mitgebracht, er hat die Gründung einer gGmbH also einer

gemeinnützigen GmbH angestoßen, die mit viel Geschick die Spenden gesammelt hat, die zum Kauf und zur Sanierung notwendig waren. Hintergrundwissen, das er jetzt gerne an andere weitergeben möchte, die in ihrem Dorf auch eine Begegnungsstätte aufbauen möchten: „Wenn wir dabei Hilfe geben können, was man beachten sollte bei der Finanzierung und der Rechtsform, machen wir das gerne. Aber auch die Team-Entwickler, die das Projekt stemmen müssen, ist wichtig. Auch da haben wir uns selbst immer wieder Hilfe geholt. Denn wir sind alle Menschen mit Fehlern und Schwächen, und wenn wir uns damit als Team gut verstehen, dann geht es eben auch gut weiter.“

„Miteinander in Dabringhausen“ ist eine 13 Jahre lange Erfolgsgeschichte, die noch lange nicht zu Ende ist. Vieles, was Reiner Aug und das Team damals angestoßen haben, läuft mittlerweile nahezu von selber. Sie haben zum Beispiel Impulse für Spielabende gegeben, die organisieren die Dorfbewohner inzwischen in Eigenregie. Aber auch der Pächter der Gastronomie, Gert Jurte, bringt sich aktiv mit immer neuen Ideen ein: „Er hat zum Beispiel dem Saal neues Leben eingehaucht. Mit einem Kicker, es gibt Dartscheiben, einen Flipper. Da halten sich gerne die Jugendlichen aus dem Dorf auf. Hier finden aber auch Spielenachmittage statt, eine Schach-AG, Partys, ein Seniorentreff, es wird gebastelt.

Also die Vielfalt ist groß. In den oberen Räumen ist die Jugendmusikschule untergebracht, wir brauchen die Kinder also nicht mehr nach Wermelskirchen für den Schlagzeugunterricht fahren.“

Also ein Gewinn für alle, die in Dabringhausen leben und noch immer gibt es Optionen für alle, die sich aktiv mitbringen wollen: „Wer eine Idee hat und was machen möchte, kriegt ein Stück weit unsere Unterstützung, um sein Projekt ins Rollen zu bringen, und im besten Fall rollt es dann von alleine.“ Begegnungen schaffen, in Dabringhausen funktioniert das hervorragend über das Projekt „Miteinander in Dabringhausen“ und die Räume im Markt 57. Allerdings weiß Reiner Aug auch: So ein Projekt kann nur dann funktionieren, wenn die Macher dafür brennen: „Da steckt bei uns nicht nur Verstand, sondern auch Herzblut drin. Die Sehnsucht nach Begegnung ist in jedem verankert, und wenn man damit in Berührung kommt, dann gibt es Energie und dann kommt auch alles zusammen, was man für so ein Projekt braucht.“

| Standpunkt

Hintergrund

Die Delegation der Regionale 2025 wird sich das Projekt „Miteinander in Dabringhausen“ heute von 16 Uhr bis 17 Uhr 30 ansehen. Vor Ort sind unter anderem die Dezernentin des

Rheinisch-Bergischen-Kreises und die Projektmanagerin der Regionale 2025, sowie Reiner Aug und Michaela Mück-Hemmerich für „Miteinander in Dabringhausen“.